Britta Alexandra Mester

Smart Cams

Rechtliche Herausforderungen an eine allumfassende Videoüberwachung

Allgemeines

Der Begriff „Smart Cams“ oder auch Smart-Kamera – übersetzt als intelligente Kamera – steht zunächst einmal für die Arten von Kameras, die über einen internen Prozessor verfügen, auf der Bildverarbeitungsoperationen durchgeführt werden.¹ Wird der Versuch unternommen, den Begriff „Smart Cams“ näher zu recherchieren, ist jedoch festzustellen, dass die Hersteller die Bezeichnungen zu meist uneinheitlich gebrauchen und aus technischer Sicht wohl vor allem die Schnittstellen zur Programmierung und Kommunikation mit externen Geräten von Interesse ist.² Für die rechtliche Betrachtung ist es hingegen viel entscheidender, dass es inzwischen Smart Cams in immer geringeren Größen (bspw. 35g) gibt,³ wodurch deren Verwendbarkeit nicht nur in der Sicherheitsüberwachung, sondern in jeder Situation und ohne Einschränkungen in der Beweglichkeit oder dem Ort (Sport usw.) aus Sicht des Nutzers immer leichter wird.⁴ So sind Dashcams, Google-Brillen, unerkennbare Sicherheitskameras und Drohnen mit Aufnahmegeräten schon lange keine Zukunftsvision mehr, sondern deren Einsatz schon fast alltäglich.⁵ Rechtliche Probleme ergeben sich zumeist daraus, dass durch die nicht auszuschließende Aufnahme von Personen und dessen Nichterkennbarkeit für die Betroffenen, diese in ihrem Allgemeinen Persönlichkeitsrecht eingeschränkt bzw. gegebenenfalls sogar verletzt werden.⁶ Hauptproblem dieser immer kleiner werdenden Videotechnik ist demnach nicht nur die Akzeptanz in der Bevölkerung,⁷ sondern auch die Frage nach technischen Umsetzungsstrategien zur rechtskonformen Nutzung⁸ sowie die rechtliche Bewertung eines durch die Betroffenen noch zu tolerierende Einsatzes von Smart Cams.⁹

Rückblick

Der Ausbau der – zur damaligen Zeit noch stationären – Videotechnik begann bereits in den 1990er Jahren. In dieser Zeit wurde angefangen Kameras zu digitalisieren und zu vernetzen, bevor sie dann mit Beginn des 21. Jahrhunderts in Mobiltelefone integriert

wurden, um auf diese Weise innerhalb kürzester Zeit einer breiten Bevölkerungsschicht allumfassend zur Verfügung zu stehen, so dass es zu heute, wo der Kameraeinsatz immer weniger auf bestimmte räumliche Bereiche oder einem gezielten Aufnehmen bestimmter Situationen beschränkt ist, nur noch ein relativ kleiner Schritt war.¹⁰ Die sich aus dem Gebrauch von Smart Cams ergebenden Rechtsfragen sind demnach nicht alle neu, sondern wurden teilweise im Rahmen der Videoüberwachung in den letzten Jahren oftmals diskutiert, ohne dabei jedoch den besonderen Stellenwert einer Smart Cam bereits erfassen zu können.¹¹

Rechtsfragen

Trotz dieser schnellen Entwicklung im Bereich der Videotechnik gibt es bisher keine speziellen Rechtsvorschriften für Smart Cams. Vielmehr müssen weiterhin die allgemeinen Rechtsquellen herangezogen werden und sowohl das Allgemeine Persönlichkeitsrecht in seinen Ausformungen (Recht auf Privatsphäre, Recht auf informationelle Selbstbestimmung) berücksichtigt als auch Art. 8 EMRK, das „Recht am eigenen Bild“ gemäß der §§ 22, 23 KUG sowie der Schutz von Bilddaten durch die verschiedenen Verästelungen des Datenschutzrechts, insbesondere durch § 6b BDSG beachtet werden.¹² Hinzu kommen Rechtsvorschriften, die erst durch den jeweiligen Einsatz (bspw. an Drohnen) Bedeutung erlangen, indem zum Beispiel durch den Gebrauch von Flugobjekten in den öffentlichen Flugverkehr eingegriffen wird.¹³

EU-DS-GVO

Nicht zuletzt ist natürlich auch beim Einsatz von Smart Cams zu überlegen, inwieweit sich durch die EU-DS-GVO mit in Kraft treten zum 28. Mai 2018 rechtliche Änderungen zur datenschutzrechtlichen Zulässigkeit ergeben. Zurzeit ist das sicherlich nicht abschließend zu bewerten, aber schon jetzt zeigt sich, dass es eine eigene Rechtfertigungsnorm für den Videoeinsatz in der DS-GVO nicht gibt, womit allenfalls der allgemeine Erlaubnistatbestand aus Art. 6 Abs. 1 lit. f DS-GVO herangezogen werden kann, im Rahmen dessen eine Abwägung der Interessen erfolgen muss. Aus diesem Grund wird schon jetzt nach Lösungen gesucht, um ggf. auf Grundlage von Öffnungsklauseln der EU-DS-GVO mithilfe nationaler Regelungen (bspw. im Rahmen des ABDSG) eigene Vorschriften für Smart Cams bzw. Videotechnik zu schaffen.¹⁴

1 So zumindest unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Smart-Kamera> (Stand 15.1.2017).

2 Dazu im Einzelnen unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Smart-Kamera> (Stand 15.1.2017).

3 Vgl. die Herstellerinformationen unter www.jobo.com/video-cams/smart-cam-nano (Stand 15.1.2017).

4 Häufig auch zur Beweissicherung, vgl. zum Beispiel LG München I, Beschluss v. 14.10.2016 – Az. 17 S 6473/16, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft

5 Siehe u. a. die Beiträge von *Bischof*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft; *Kipker*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

6 Auf diese Gefahr hinweisend *Rose*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

7 Zur Akzeptanz in der Bevölkerung, siehe die Beiträge von *Koelle/Brück/Cobus/Heuten/Boll*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft; *Euler/Cobus/Koelle*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

8 Im Einzelnen dazu *Bischof*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft; *Kipker*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft; Überblick bei *Rose*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft; *Koelle/Brück/Vobus/Heuten/Boll*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

9 Vgl. u. a. die Beiträge von *Wagner/Birnstill/Krempel/Bretthauer*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

10 Insoweit von drei Wellen sprechend *Rose*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

11 Vgl. zu allgemeinen Fragen der Videotechnik u. a. *Bergfink*, Videoüberwachung im ÖPNV; *Lang*, Private Videoüberwachung im öffentlichen Raum, Hamburg 2008.

12 Hierzu ausführlich bei *Rose*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

13 Siehe bei *Bischof*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft; *Kipker*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.

14 Ausführlich hierzu bei *Taeger*, DuD 2017, Heft 3, in diesem Heft.